

EVANGELIUMS POSAUNE



Band 12 Nr.5 "Rufe getrost, schone nicht, erhebe deine Stimme wie eine Posaune" Jes 58:1 Sep-Okt 2004

DIE ENTWICKLUNG DES CALVINISMUS

Was die Lehre betrifft, entwickelte sich der Calvinismus aus dem Heidentum, dem Gnostizismus, und dem römischen Katholizismus. Die Calvinisten, sowie alle anderen, die an der Lehre der bedingungslosen Erlösung festhalten, oder „Einmal-in-Gnaden, immer-in-Gnaden“ lehren, sind große Feinde des Kreuzes. Obwohl ihr Standpunkt weder auf Erfahrung noch auf vernünftiger Erklärung beruht, wird sie als orthodoxe Konvention angenommen, die keinen Raum zur Kritik offen lässt. Daher ist der Calvinismus eine angreifende Macht, die gegen Gerechtigkeit

**CALVINISTEN
SIND
GROSSE
FEINDE
DES
KREUZES**

in diesem Leben kämpft. Dementsprechend werden die sog. „Fünf Punkte“ angewandt, um das Evangelium zu plündern. Das hat ein anderes Evangelium zur Folge, ein Evangelium, welches freiheraus verkündigt, dass Christus nicht

für alle starb; dass viele berufen sind, aber nicht alle damit etwas anfangen können; dass Gott Menschen, sogar Säuglinge, zur Verdammnis vorherbestimmt hat. Und dennoch unterstehen sich diese Angreifer der Wahrheit zu behaupten, dass die sog. „Fünf Punkte“ an die Stelle des Evangeliums gestellt werden und dass „das von den Reformatoren gepredigte Evangelium“ das der Bibel wäre. Die Reformation nach der Art Luthers and Calvins fügte der Gemeinde eine gute Portion römischen Katholizismus hinzu, indem sie Anselm's Sühne durch Buße und Augustinus' Lehre der Vorherbestimmung übernahm.

Gegen diesen Abfall ist die Verbreitung und Verteidigung der Wahrheit im besten Falle sehr gering. Arminianer und Wesleyaner stehen von Schrecken ergriffen und kleinlaut vor diesem Riesen des Abfalls. Sie lassen sich etwas

Diskrepanz anmerken, unterdrücken aber zugleich mit Vorsicht die volle Wahrheit!

Die calvinistische Lehre der Sünde findet ihren Ursprung im Heidentum und im Gnostizismus und nicht in der Heiligen Schrift. Wir wollen die Ähnlichkeit des Calvinismus mit dem Gnostizismus vergleichen. Die Gnostiker waren eine religiöse Bewegung, die schließlich einiges von der heidnischen Philosophie sowie vom Christentum übernahm und daher abgefallen war. Ohne Zweifel wurden Ideen und Konzepte aus vielen Quellen übernommen, und so wurden sie gnostisch, indem sie im Zusammenhang ihres Systems angewandt wurden. Das gnostische System war eine Verschmelzung von Christentum und griechischer Philosophie.

In folgender Kurzbetrachtung einiger Lehren soll bewiesen werden, dass der Calvinismus, im Gegensatz zum Evangelium Christi, ein sich fortentwickelndes und unheilbringendes

Fortsetzung auf Seite 6

Ein anti-konfessionelles Heiligkeitsblatt

Verlag: Die Evangeliums Posaune
74859 Neudenu, Deutschland

Br. Siegfried Tovstiga, *Schriftleiter*
Br. Daniel Layne
Schw. Susan Mutch

Dieses anti-sektiererische Heiligkeitsblatt wird im Namen des Herrn zur Erbauung der Gemeinde Gottes herausgegeben. Seine Aufgabe besteht darin, Seelen auf das volle Heil in Christus hinzuweisen und die Irrtümer des geistlichen Babylons (falsche Religion) aufzudecken. Unser Gebet ist es, dass dieses Blatt ein scharfes Werkzeug in der Hand des Herrn sei, welches das geistliche Schweigen in dieser Zeit der Wiederherstellung bricht.

- Gottes Wort lehrt -

<i>Wiedergeburt</i>	<i>Joh 3:3-7</i>
<i>Ein sündenfreies Leben</i>	<i>1Joh 5:18</i>
<i>Völlige Heiligung, eine zweite Reinigung</i>	<i>1Thess 5:23 Apg 15:8-9</i>
<i>Ein heiliges Leben</i>	<i>Luk 1:73-75 Tit 2:11-12</i>
<i>Einheit des Volkes Gottes</i>	<i>Joh 17:21</i>
<i>Göttliche Heilung</i>	<i>Jak 5:14-15</i>
<i>Die Verordnungen</i>	<i>Matth 28:19-20 Joh 13:14-15 1Kor 11:23-26</i>
<i>Eine Gemeinde</i>	<i>Matth 16:18</i>

Dieses Blatt wird durch freiwillige Spenden getragen. Neue Anschriften werden gerne entgegengenommen. Aufsätze, Gedichte, Zeugnisse oder Fragen werden begrüßt. Angeführte Schriftstellen stammen, wenn nicht anders angegeben, von der Elberfelder Bibel (rev. Fassung). Wir behalten uns das Recht vor, alle Einsendungen zu edieren oder abzulehnen. Manuskripte werden zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt. Veröffentlichte Artikel wurden auf Grund des Wahrheitsgehaltes ausgewählt und sollten nicht unbedingt als Empfehlung des Verfassers verstanden werden.

Zuschriften an die **Evangeliums Posaune** sind an die Schriftleitung zu richten:

Postfach 32 • 74859 Neudenu
Tel: (06264) 92 62 37 Fax: (06264) 92 62 38
eMail: editor@evangeliumsposaune.com

Editorial

Manchmal versucht eine alte Lehre sich neu zu kleiden, um sich der religiösen Umwelt anzupassen, jedoch bleibt sie unter ihren Kleidungsstücken im Wesentlichen die Alte. „Das, was war, ist das, was wieder sein wird. Und das, was getan wurde, ist das, was wieder getan wird“ (Pred 1:9).

Seit den ersten Jahrhunderten der morgenzeitlichen Gemeinde, gab es schon Irrlehren was die Sünde und den Christen betreffen. Beachte, wie der Apostel Johannes in Seinen Episteln schon zu seiner Zeit diesen Irrtum wiederlegte: „Jeder, der in ihm bleibt, sündigt nicht; jeder, der sündigt, hat ihn nicht gesehen noch ihn erkannt ... Wer die Sünde tut, ist aus dem Teufel ... Jeder, der aus Gott geboren ist, tut nicht Sünde ... Hieran sind offenbar die Kinder Gottes und die Kinder des Teufels: Jeder, der nicht Gerechtigkeit tut, ist nicht aus Gott ...“

Ebenso, fast 2000 Jahre später, warnen wir den Großteil der bekennenden christlichen Welt mit denselben deutlichen Schriftstellen, in der Hoffnung, dass sie einsehen möchte, dass man nicht sündigen und zugleich ein Christ sein kann. Dem Teufel ist es gelungen, ein effektives Werkzeug zu erfinden, um Seelen zu verführen, indem er sich eine Religion ausdachte, die vorgibt christlich zu sein, obwohl seine Anhänger fortfahren zu sündigen.

Oh, welch eine seelen-vernichtende, unbiblische Lehre! Welch eine Christus-entehrende und Teufel-beglückende Ansicht! Unzählige Seelen wurden durch diesen Irrtum bereits hingerichtet!

Seelen, hütet euch vor dieser teuflischen Lehre! Mit den Worten des Apostel Johannes bitten wir euch: „Glaubt nicht jedem Geist, sondern prüft die Geister, ob sie aus Gott sind! Denn viele falsche Propheten sind in die Welt hinausgegangen.“

Prüft die Lehren, nicht mit menschlichen Argumentationen, sondern durch das Suchen in der Heiligen Schrift.

Mögen die wahren Heiligen Gottes heilige Wahrheiten gleich Donner gegen diese Irrlehre ertönen lassen, damit Seelen aus ihrem tödlichen Griff befreit werden.

- sm

Briefe & Zeugnisse

Gute Speise in Zion

Liebe Geschwister,

ich danke Gott, dass ich in Seiner Gemeinde sein kann. Ich freue mich darüber, dass ich ein Teil von Jesu Leib sein kann. Es ist herrlich, bekehrt und geheiligt zu sein.

Gott sei Dank für Seine Geduld mit mir und meinen Schwachheiten. Ich bin dankbar für die heilige Predigerschaft, die uns immer das richtige Wort bringt. Gott sei Dank, dass der Tisch immer voll gedeckt ist mit herrlicher Speise. Ich freue mich, dass auch ich von diesen Speisen nehmen darf. Es sind nahrhafte Speisen, die uns immer zum Guten dienen. Ich bin dankbar, dass Gott uns hilft weiterzukommen. Bitte betet für mich.

Schw. Susanna Fehr (16 Jahre)
Chihuahua, Mexiko

Die Posaune ist zum Segen

Grüße im Namen unseres Herrn Jesus Christus! Es ist wunderbar zu erfahren, was unser große Gott im Leben anderer Menschen quer über dem Erdball tut.

Die *Evangeliums Posaune*, die ich von unserem örtlichen Missionar bekommen hatte, war mir zum Segen. Er selber bekommt sie regelmäßig. Er schlug uns vor, dass wir unsere Namen euch zusenden, um auch die *Evangeliums Posaune* zu bekommen.
N. Nembo
Papua-Neuguinea

Dankbar für mein Ecklein

Liebe Heilige,

ich bin meinem Herrn sehr dankbar für das Ecklein, in dem ich als ein Leuchter stehen kann. Gott sei Dank, dass Er mich Sein Kind genannt hat, und mit Seiner Hilfe komme ich Ihm Schritt für Schritt näher. Ich möchte singen und jauchzen über dieses große Vorrecht, errettet und geheiligt zu sein. Nichts in dieser Welt ist mir so teuer wie mein Leben mit dem Herrn. Er schenkte mir so eine große Familie, ich habe jetzt so viele Brüder und Schwestern!

Ich bin auch sehr dankbar für das Zusammensein mit den Heiligen bei uns in der Ukraine. Gott sei Dank! Der Herr sättigte uns reichlich mit

geistlicher Speise. Die Versammlungen waren sehr gesegnet, und ich freue mich über meine Schwester, die ihren Zustand auch einsehen konnte. Ich bin auch dankbar für all die Seelen, die gekommen sind diese gute Botschaft zu hören.

Bitte betet für die Ukraine, dass das gesäte Wort auch gute Ernte bringen möchte. Betet auch für mich, dass ich den angefangenen Weg bis ans Ende gehe.

Schw. Irina Zibulskaja
Ukraine

Dankbar für wahre Hirten

„So habt nun acht auf euch selbst und auf die ganze Herde, in der euch der Heilige Geist eingesetzt hat zu Bischöfen, zu weiden die Gemeinde Gottes, die er durch sein eigenes Blut erworben hat“ (Apg 20:28 - alle Texte nach Luther).

Ich bin dem Herrn so dankbar für die wahre Gemeinde und dass ich ein Teil Seines Leibes sein darf. Bin dankbar, dass der Herr auch heute eine reine, heilige Gemeinde hat wie auch in der Apostelzeit. Dankbar bin ich auch für die Predigerschaft, die das reine Wort Gottes so klar und deutlich predigt, dass es sogar jedes Kind verstehen kann; die besorgt ist um die Herde, die mit ihr nicht oberflächlich umgeht, sondern sie pflegt, ermahnt, zurechtweist und sie lehrt, wie sie leben muss, um einst droben bei Jesus zu sein. Sie lässt die Schäflein nicht verhungern, sondern gibt ihnen reiche, fette Speise.

„Ich will sie auf die beste Weide führen und auf den hohen Bergen in Israel sollen ihre Auen sein; da werden sie auf guten Auen lagern und fette Weide haben auf den Bergen Israels. Ich selbst will meine Schafe weiden und ich will sie lagern lassen, spricht Gott der Herr“ (Hes 34:14-15).

Der Tisch ist immer reich gedeckt und keiner muss hungrig bleiben, es sei denn, dass jemand an der Speise (dem Wort Gottes) Anstoß nimmt. Ich schätze die Hirten Gottes. Sie weiden die Herde auf grünen Auen und führen sie zu frischem Wasser (Ps 23:2). Es gibt keinen besseren Ort

an dem ich am liebsten wünschen würde zu sein, als nur in der wahren Gemeinde des lebendigen Gottes. Nur hier bin ich wirklich zu Hause, geborgen und sicher in Gott, hier fühle ich mich wohl. Nur da herrscht Friede, Bruderliebe, Einheit; ein Geist herrscht hier, keine Zwietracht, keine Uneinigkeit unter den Predigern... So ist es aber nicht unter den sogenannten „Gemeinden Gottes“, wo die „Hirten“ die Schafe verhungern lassen. Sie kümmern sich ja nicht mal um sie und versäumen es, sie zu weiden. Die Herde kann nur am halb ausgetrockneten Gras ihren „Hunger stillen“ und am trüben Wasser den „Durst löschen“. Aber wie sollen diese „Hirten“ es auch können, denn sie kommen ja mit sich selbst nicht klar, wissen selbst nicht wo sie stehen, wollen aber ihr Amt nicht verlieren, darum predigen sie auch was dem Volk gefällt, nach dem die Ohren jucken und das, was dem Fleisch wohl tut.

„Alle ihre Wächter sind blind, sie wissen alle nichts. Stumme Hunde sind sie, die nicht bellen können, sie liegen und jappen und schlafen gerne. Aber es sind gierige Hunde, die nie satt werden können. Das sind die Hirten, die keinen Verstand haben; ein jeder sieht auf seinen Weg, alle sind auf ihren Gewinn aus ...“ (Jes 56:10-11).

Die Hirten führen die Seelen immer tiefer in die Irre. Sie sind nicht um die Seelen besorgt, sondern um die Stühle im Raum, dass sie alle besetzt werden - eine beständige Wette um die Mengen von Menschen zwischen den Gemeinden. Welche „Gemeinde“ wohl die größte ist. Alles nur Menschenherrschaft.

Ein trauriger Zustand herrscht dort, alles ist so kalt, so formell, ein gezwungenes Lächeln, man sieht es ihnen an, dass sie unglücklich sind. Die „Hirten“ gehen selbst nicht den Weg der Wahrheit und helfen auch der Herde nicht, in den Himmel einzugehen. Es sagte mal jemand, dass auf den Köpfen der „Prediger“ der Weg in die Hölle gebahnt wird.

Sie glauben immer nur Wunder zu sehen, die es gar nicht gegeben hat

Briefe & Zeugnisse

und dass sie wieder mal gesegnet wurden, wo der Herr doch gar nicht gegenwärtig war. Der Herr ist nämlich nur dort, wo die Wahrheit auch ausgelebt wird und nicht dort, wo Durcheinander und Ungehorsam herrschen.

Es gibt aufrichtige und hungrige Seelen, die sich nach der Wahrheit und nach mehr Licht sehnen, die schmachten und leiden unter solchen Hirten.

O, dass doch der Herr ihnen die Augen für Seine Gemeinde öffnen, und ihnen helfen möchte, aus dieser Verwirrung und dem Durcheinander herauszukommen.

„... *Ich will meine Schafe erretten aus ihrem Rachen, dass sie sie nicht mehr fressen sollen. ...Siehe ich will mich meiner Herde selbst annehmen und sie suchen. Wie ein Hirte seine Schafe sucht, wenn sie von seiner Herde verirrt sind, so will ich meine Schafe suchen und will sie erretten von allen Orten, worin sie zerstreut waren zur Zeit, als es trüb und finster war*“ (Hes 34:10-12).

Es ist meine Bürde, für die Seelen, die aufrichtig sind und es ernst meinen mit dem Gottdienen, zu beten, damit sie nach Zion finden.

Ich bin dankbar für die Gebete, durch die der Herr auch mich aus so einer Verwirrung herausgebracht und zu seiner Herde hinzugefügt hat.

Bin dem Herrn dankbar für geistliche Augen, durch die ich die wahre Gemeinde Gottes erkannt habe, und das Geheimnis der Gemeinde ist schon längst geoffenbart. Es gibt für die, die zu Jesu Leib gehören, keine Geheimnisse mehr und das Licht wird immer heller.

Dem Herrn sei allezeit der Lob und der Dank gebracht.

Schw. Rita Zielke
BW, Deutschland

Wahr und wunderbar

Liebe Freunde,

preist den Herrn in allem! Ist es nicht herrlich zu wissen, dass ihr in Jesu Fußstapfen geht, wenn ihr verfolgt werdet?

Es ist sehr selten, dass ich Gelegenheit bekomme, im Bezug auf eine bestimmte biblische Lehre etwas zu

schreiben, aber dieses Mal habe ich mich trotz allem dazu entschlossen. Der Aufsatz über die Kopfbedeckung ist absolut wahr und wunderbar.

„*Gott, dein Weg ist im Heiligtum.*“
Die gesamte Stiftshütte, die Jesus, unser vollkommenes Vorbild, repräsentierte, wurde nicht mit einem Stoffschleier, sondern mit Fellen (d.h. Haaren) bedeckt.

M. Fish
Illinois, USA

In Zion zu Hause

Liebe Heilige, ich grüße euch im Namen Jesu Christi!

Preist den Herrn! Ich bin Ihm dankbar für Seine Liebe zu mir!

Ich bin dankbar, dass Gott meine Seele aus dem Schlamm der Sünde herausgezogen hat und auch mein Arzt ist. Er hat mich nach Hause gebracht, nach Zion wo das Wort Gottes deutlich und klar gepredigt wird. Ich bin Gott dankbar für die Wiederherstellung Seiner Gemeinde und auch meiner Seele.

Die Versammlungen im April dieses Jahres in Deutschland haben meine Seele ermutigt und gefestigt. Ich brauchte diese Speise ganz besonders, weil es in unserm Dorf Leute gibt, die Erlösung brauchen. Manche interessieren sich für die Wahrheit. Betet für mich, dass ich ihnen ein Licht und Segen sein kann, und dass der Herr den Heiligen auch zu uns wieder den Weg öffnet.

Wir haben noch zwei Schwestern in Rjasan, die auch zu den Versammlungen kommen würden. Betet auch für mich, dass ich das Gehörte an sie weitergeben kann und mit meinem heiligen Wandel ihnen den Weg zu der Wiederherstellung zeige.

Betet, dass der Herr nach Russland Arbeiter sendet, damit auch da Sein Werk gegründet wird.

Schw. Maria Bronezkaja,
Russland

Teil der heiligen Jugend

Liebe Heilige,

ich bin dankbar, dass ich ein Kind Gottes sein kann. Es ist so wunderbar erlöst zu sein und für Gott zu leben. Der Feind weiß es auch, dass

wir erlöst sind und er versucht mit aller Kraft uns wieder zurückzubekommen. Aber Gott sei Dank, Er hilft uns, wenn wir Ihn anrufen. Es steht auch in den Psalmen geschrieben, dass Gott hilft, wenn man Ihn anruft.

Ich bin so dankbar für das Vorrecht Teil der heiligen Jugend zu sein. Ich habe kein Verlangen nach der Welt. Gott sei Dank, dass Jesus für uns gestorben ist und wir jetzt erlöst sein können. Es ist so gut ein Gotteskind zu sein, es ist das herrlichste Leben, das es gibt.

Ich bin auch so dankbar, dass Gott für uns sorgt. Wir brauchen nicht zu hungern, weder im irdischen noch im geistlichen Leben, Gott sei Dank dafür! Ich bin so dankbar für den guten Hirten, der für mich sorgt und auf mich achtet. Es können keine Raubtiere uns fangen oder schaden. Gott sei Dank dafür!

Ich bin entschieden weiter voranzugehen und bis ans Ende zu kämpfen. Es wird sich für diejenigen lohnen, die Gott treu gedient haben. Bitte betet weiter für mich.

Schw. Maria Fehr (17 Jahre)
Chihuahua, Mexiko

Mein Weg zur Gemeinde

Liebe Heilige,

mit 36 Jahren kam ich in meinem Leben in eine Sackgasse, ich sah keinen Sinn mehr weiter zu leben. In meinem Herzen war eine Leere, die nichts mehr füllen konnte. Ich war überzeugt, dass mich in dieser Welt nichts mehr befriedigen konnte und so tröstete ich mich mit starken Getränken. Einerseits war mir ganz gleich, ob ich lebe oder sterbe, aber tief innerlich hatte ich eine Furcht, eine gewisse Vorahnung – ich musste etwas tun, es gab doch noch etwas auf dieser Welt, wofür man leben musste. Und dieses „Etwas“ war Gott.

Als ich fertig und am Ende mit mir selbst war, nicht mehr weiter wusste und am Boden lag, war Er aber noch nicht fertig mit mir und der Geist Gottes fing mit Seiner heilsamen Arbeit an. Richtiger wäre, zu sagen, Er fing an, auf eine andere Weise an mir zu arbeiten, denn der Heilige

Briefe & Zeugnisse

Geist arbeitet beständig an Menschen, aber nun begann ein neuer Abschnitt. Erstens überzeugte Er mich, dass in dieser Welt nichts mehr zu suchen war und nun zog Er mich auch zu sich.

Es war noch etwas, das mich beunruhigte: meine Kinder. Ich wollte sie vor dem Schmutz bewahren, in dem ich mich selbst wälzte, aber allmählich verstand ich, dass es unmöglich war. Der Geist Gottes überzeugte mich, dass ich das, was ich anderen geben wollte, selber haben musste. Ich verstand, dass ich mit Jesus, mit Gott, etwas unternehmen musste. Ich war überzeugt, dass ich ein Sünder war und ich machte Versuche, vom Trinken los zu werden, aber vergeblich: Es wurde noch schlimmer. Eines Nachts träumte ich, dass ich starb und auf ewig in der Hölle verloren war. Mich plagte das schreckliche Bewusstsein, dass ich nichts mehr tun konnte. Es war zu spät und ich sagte mir immer wieder: „Warum, warum habe ich nichts mit dem unternommen, was ich von Gott und der Erlösung wusste?“ Als ich aufwachte, drehte es sich mir immer wieder im Kopf herum: „Warum? Warum?“ Vielleicht war es auch kein Traum, ich weiß es nicht, aber ich wusste nun ganz gewiss – ich musste etwas unternehmen, ich musste suchen, laufen, sonst könnte es zu spät werden.

Ich wusste nicht, wer mir helfen konnte zu Gott zu kommen, doch der Heilige Geist hat mich unfehlbar geleitet. Am 15. Juni 1997 bekehrte ich mich in der Versammlung einer so genannten Gemeinde Gottes, wo meine Frau damals jeden Sonntag hinging. Nicht die Predigt bewog mich dazu, aber ich wollte, dass jemand für mich betete. Alle Ketten fielen von mir, der Satan hatte keine Macht mehr über mich, Gott sei Dank! Ich ging dann mit meiner Frau und meinen zwei Töchtern zwei Jahre lang in diese Versammlung. Ich wusste nichts Besseres, und Hilfe bekam ich dort überhaupt keine. Ich suchte Hilfe für mich und meine Familie, aber allmählich verstand ich, dass diese an jenem Ort nicht zu

finden war. Gott allein sei Dank, dass Er mich diese zwei Jahre hindurchgebracht hat, und das nicht irgendwie, sondern als Sieger.

Er führte mich zur völligen Hingabe. Ungefähr zwei Monate nach meiner Bekehrung habe ich mich dem Herrn völlig geweiht und Er nahm mein Opfer an und bestätigte es durch den Geist. Er erfüllte mein Herz mit Seiner Liebe. Kurz danach überzeugte mich der Heilige Geist, dass Gott mich auch ohne Tabletten gesund machen könne. Ich hatte nämlich Hypertonie, mein Blutdruck war viel zu hoch und ich nahm regelmäßig Tabletten ein. Nach kurzem Kampf legte ich meine Medikamente ab, überließ meine Gesundheit Gott und bin seitdem gesund. Der Betriebsarzt fragte mich dann, wie ich es geschafft hatte, dass mein Blutdruck nun in Ordnung sei. Ich sagte ihm, ich hätte einen guten Arzt gefunden, der mich ohne Tabletten geheilt hatte. Gott sei Dank, bei Ihm ist kein Ding unmöglich!

In der folgenden Zeit schaute ich mich nach Gleichgesinnten um, doch zu meiner Verwunderung fand ich keine. Ich erinnere mich an einen Abend, wo ich zu Gott flehte und Ihn fragte, ob es denn keine mehr gebe, denen Er das gegeben hatte, was Er mir geschenkt hat. Dann zeigte mir Gott, wie von der Erde die Gebete der Heiligen zu Ihm aufstiegen, und seitdem wusste ich: Es gibt sie, die kleine Herde. Im April 1999 bekam ich von Geschwistern Schmidt, die damals schon bei der Wiederherstellung waren, eine Einladung zu den Frühlingsversammlungen in Bad Friedrichshall. Zusammen mit meiner Familie ging ich zu den Versammlungen und ich habe das Volk Gottes lieb gewonnen. Nach den zwei Versammlungen redete der Herr zu mir und überzeugte mich, dass dies die seien, die ich suchte und dass ich hier Hilfe für mich und meine Familie bekommen würde. Als Bruder Daniel Layne an jenem Tag predigte, hörte ich zum ersten Mal solch ein klares Wort und ich dachte, er hätte zu früh aufgehört; ich war bereit, den ganzen Tag lang zuzuhören, denn ich war

geistlich ausgehungert.

Babylon zerstört Seelen, ohne dass sich die meisten dessen bewusst sind. Aber Gott sei die Ehre, Er hat mich durchgebracht. Seitdem sind wir bei der Wiederherstellung. Meine Frau und beide Töchter haben sich in der Zwischenzeit bekehrt und auch die Heiligung gefunden und wir sind mutig auf dem Weg zum Himmel. Wir sind Gott für Seine Liebe zu uns Menschen und für Seine Führung und Erhaltung sehr dankbar. Gott hat uns noch zwei Kinder geschenkt und ich bin voller Zuversicht, dass auch sie Gott finden und glücklich werden, denn wir sind an einem guten Ort, wo Gottes Geist wirkt. Ihm allein sei die Ehre dafür!

Br. Eugen Binder
BW, Deutschland

Ich liebe die heilige Gemeinde

Liebe Heilige,

ich grüße euch im Namen unseres Herrn. Heute will ich Gott für Seine große Gnade danken, die Er an mir erwiesen hat. Ich freue mich und in mir brennt das Verlangen, meinen Heiland durch die *Evangeliums Posaune* zu preisen.

In unserem Dorf gibt es viele „Gläubige“, aber es gibt gar keine Kinder Gottes. Wir sind nur drei Schwestern, ich bin oft krank, aber der Herr hat mich schon oft gesund gemacht. Ich hatte einen Bandscheibenvorfall, und eine Schwester betete für mich (weil kein Bruder in der Nähe war). Das Gebet des Glaubens wurde erhört. Ich bin sofort aufgestanden und bin gegangen, ohne irgendwelche Schmerzen. Ich war so froh und pries Gott. Ich bin meinem Herrn und Heiland unendlich dankbar. Ich liebe die heilige Gemeinde, zu der mich der Herr hinzugetan hat, schätze die Predigerschaft, denn der Herr gab ihnen viel Weisheit. Ich bin auch für die Versammlungen dankbar, die wir hier kürzlich mit den Heiligen aus Deutschland haben konnten. Meine Seele jubelte und freute sich.

Gott sei die Ehre für alles. Bitte betet für mich. Ich bin entschieden voranzugehen.

Schw. Olga Zibulskaja
Ukraine

DIE ENTWICKLUNG DES CALVINISMUS

Fortsetzung von Seite 1

System ist. Die calvinistischen Lehren über Sünde und Vorherbestimmung haben keinerlei Vorbild in der Schrift, von dem sie abgeleitet werden könnten, sondern beziehen sich offensichtlich auf das Heidentum und den Gnostizismus usw.

Diese Abhandlung soll Einsicht zur *Herkunft* des calvinistischen Systems schaffen und warum ihre *Nachwelt*, die Calvinisten, solche Gedanken über einen barbarischen Gott beherbergen, der die Mehrzahl der Menschen verdammt usw. Ursprung und Entwicklung desselben geben zu erkennen, wer diese sind und warum sie glauben, was sie glauben. Ein System wie dieses kann, was die Versöhnung und Erlösung betrifft, nur ein Abweichen von der Schrift hervorbringen. Angesichts diesem Ursprung kann ein anderes Resultat nicht ausbleiben. Daher wird gehofft, dass diese Bemerkungen zum weiteren Studium in diese Richtung anspornen und dazu beitragen, das gegenwärtige Schweigen zu brechen.

Was die Heilige Schrift, das Heidentum, die Gnostiker und die Calvinisten über die Sünde aussagen

Die Heilige Schrift über die Sünde:

Im 1. Brief des Johannes schrieb der Apostel Johannes eine Polemik gegen die Gnostiker und ihre Ansichten über die Sünde usw. Was die Sünde betrifft schreibt der Apostel folgendes:

3:5 „*Und ihr wisst, dass er offenbart worden ist, damit er die Sünden **wegnehme**; und **Sünde ist nicht in ihm**.*“ (Folglich liefert uns die Fleischwerdung Christi den Beweis, dass auf Erden lebende Gläubige durch Christus, ihr Vorbild, hier schon von der Sünde befreit werden können.)

3:6 „*Jeder, der in ihm bleibt, sündigt nicht; jeder, der sündigt, hat ihn nicht gesehen noch ihn erkannt.*“

3:7 „*Kinder, niemand verführe euch! Wer die Gerechtigkeit tut, ist gerecht, wie er gerecht ist.*“

3:8 „*Wer die Sünde tut, ist aus dem Teufel ... Hierzu ist der Sohn Gottes offenbart worden, damit er die Werke des Teufels vernichte.*“

3:9 „*Jeder, der aus Gott geboren ist, tut nicht Sünde ...*“

3:10: „*Hieran sind offenbar die Kinder Gottes und die Kinder des Teufels: Jeder, der nicht Gerechtigkeit tut, ist nicht aus Gott ...*“

Aus diesen Schriftstellen geht deutlich hervor, dass wenn jemand *in Christus* ist, *er nicht sündigt* – „*Jeder, der in ihm bleibt, sündigt nicht.*“ Fast in jedem Kommentar werden die Bibelstellen, die ein sündenfreies Leben lehren, hinwegklärt. Im Grunde genommen stimmt die „christliche“ Welt mit den Gnostikern überein, indem keine Befreiung von Sünden erlangt werden kann und Sünde uns nicht von Gott trennt, wie es geschah, als der Mensch im Garten Eden sündigte. Sie behaupten, *in Christus* zu sein.

Die calvinistischen Feststellungen, ebenso wie die anderer, zur Verteidigung des Sündigens im Diesseits, werden im 1. Johannesbrief behandelt. Wir wollen nun die Ähnlichkeit zwischen den Gnostikern und den Calvinisten bezüglich der Sünde hervorheben.

Refor-ma-tions- und reformierte Bewegungen, wie auch alle Formen des „sündigenden Christen“, beinhalten Glaubenssätze der Gnostiker. Der Gnostiker glaubt, dass nur ein reiner Geist Sündenfreiheit erlangen kann; die Calvinisten glauben, dass man sie erst *nach* dem Tode bekommt. Die Gnostiker behaupten, dass obwohl der Leib erblich bedingt sündig ist, der Geist nicht verunreinigt worden ist. Calvinisten glauben, dass man sündig und zur gleichen Zeit auch heilig sein kann. Daher ist dem Gnostiker und dem Calvinisten beides zur selben Zeit und im selben Leben möglich, das Christ-Sein und die Sünde; auch gibt es in diesem Leben keine Befreiung von der Sünde.

Im Laufe dieser Abhandlung werden wir feststellen, dass, was die Sünde betrifft, die Heiden, die Gnostiker und

die Calvinisten nicht mit der Schrift übereinstimmen; doch obwohl sie nicht mit der Heiligen Schrift harmonieren, herrscht unter ihnen Übereinstimmung.

Die Heiden über die Sünde:

Der griechische stoitische Philosoph Epictetus sagte: „Wie denn? Ist es möglich, nicht zu sündigen? Das ist unmöglich; aber danach streben, nicht zu sündigen, das ist möglich.“ Die Calvinisten stimmen mit Epictetus überein, jedoch nicht mit dem Apostel Johannes und dessen ersten Brief.

In vergangenen Zeiten äußerte Plato folgendes: „Da wir gut geworden sind, ist es *nicht möglich*, und *dem Menschen nicht vergönnt*, in diesem guten Zustand *zu bleiben*. Nur Gott ist dieser Segen vorbehalten; wenn die Umstände ihn dazu überwältigen, muss der Mensch einfach schlecht sein.“

Beachte die entsprechende Verwandtschaft zwischen der griechischen Philosophie, dem Gnostizismus und dem falschen Christentum – dem Calvinismus – die alle keine Hoffnung auf Befreiung von Sünde in diesem Leben haben. Später werden wir den Ausbruch der Hoffnungslosigkeit in der

sogenannten christlichen Kirche vernehmen, wenn sich die Verfechter des „sündigenden Christen“ betreffs der Sünde äußern.

Die Gnostiker über die Sünde und die Beharrlichkeit:

In seinem Buch „*Irenaeus gegen ketzerische Lehren*“ schreibt Irenaeus über den Gnostizismus folgendes:

„2. ... von sich selbst aber glauben sie, dass sie gänzlich und zweifellos gerettet werden, keineswegs durch ihr Betragen, sondern weil sie von Natur aus geistlich sind. Denn, gleichwie es unmöglich ist, dass die materielle Substanz an der Erlösung teilhaben kann (weil sie tatsächlich behaupten, dass diese dazu nicht im Stande ist sie zu erlangen), so ist es auch unmöglich, dass die geistliche Materie (und damit meinen sie sich selbst) jemals verunreinigt werden kann, ganz gleich welche Taten sie begangen haben. Denn gleich wie das Gold nicht an Schönheit verliert wenn es mit Dreck beschmutzt wird, sondern seine Ureigenschaften beibe-

DIE CALVINISTISCHE LEHRE DER SÜNDE FINDET IHREN URSPRUNG IM HEIDENTUM UND IM GNOTIZISMUS, NICHT ABER IN DER HEILIGEN SCHRIFT

hält, weil Dreck keine Macht hat, ihm zu schaden, so behaupten sie, können auch sie, ganz gleich welche Taten sie auch begehen mögen, auf keinerlei Weise Schaden erleiden oder ihrer geistlichen Materie verlustig werden.

„3. Daher verfallen die „Vollkommensten“ unter ihnen ganz furchtlos allerlei verbotenen Dingen, von denen uns die Schrift versichert, „*dass die, die so etwas tun, das Reich Gottes nicht erben werden.*“ Außerdem haben einige von ihnen die Gewohnheit, solche Frauen zu beschmutzen, die früher auf diese Weise belehrt

worden sind, aber ihren Irrtum und ihr Fehlen erkannt und bekannt haben und zur Gemeinde Gottes zurückgekehrt sind. Andere, die leidenschaftlich an bestimmten Frauen hängen, machen diese ihren eigenen Männern abspenstig und gehen selbst mit ihnen eine Ehe ein. Noch andere, die zuerst vortäuschten, im Umgang mit Schwestern in aller Keuschheit zu leben, haben bald ihr wahres Gesicht gezeigt, da die Schwester bald ein Kind von ihrem sogenannten Bruder erwartete.

4. Und durch Ausübung einer Vielzahl anderer Greuelthaten und Gottlosigkeit *machen sie uns runter* (uns, die wir uns um der Furcht Gottes willen sogar davor hüten, in Gedanken und Worten zu sündigen) und stellen uns als äußerst verachtungswürdige und unwissende Menschen dar; sich selbst erheben sie aber aufs Äußerste und behaupten, vollkommen und das erwählte Geschlecht zu sein.“

„... *machen sie uns runter*“: Das klingt nach den Calvinisten, wenn sie die christliche Vollkommenheit als „Perfektionismus“ verurteilen.

Jerome, Augustinus und der Papst kämpften gegen Jovinius

Rom gegen die Wahrheit:

Die Hurenkirche* bekämpfte die Wahrheit, für die Jovinius eingetreten ist. Dasselbe tun auch die Töchter der Hurenkirche heute: die Calvinisten und andere. Wenn es jedoch um die Wahr-

heit geht, werden sowohl jetzt wie auch damals nicht alle Menschen zum Schweigen gebracht. Wir machen auf Jovinius aufmerksam: „Es erhob sich noch eine Stimme des Dissenses an der kirchlichen Bildfläche, die nicht mit dem Strom mitging – Jovinius (ca. 350 - 405). Dieser würdige Gerechte wurde als unkonventioneller Mönch und Ketzler bekannt; andere nannten ihn „den letzten leuchtenden Zeugen der Christenheit des ersten Jahrhunderts und den ersten Fackelträger der Reformation“. Dr. Harnack, der große Historiker der christlichen Lehre schreibt über Jovinius:

„Sein Standpunkt lautete wie folgt: Der natürliche Mensch befindet sich in der Sünde. Sogar eine geringfügige Sünde trennt von Gott und setzt uns der Verdammnis aus.

Die Wiedergeburt ist der Zustand, in dem Christus in uns ist und wir in Christus wohnen; es sind keine Grade vorhanden, denn entweder existiert dieses persönliche Verhältnis oder es existiert nicht. Wo dem so ist, da ist Gerechtigkeit.

Dergleichen gilt auch die Wahrheit, dass es keine kleinen und großen Sünden gibt, sondern dass das Herz entweder Gott oder dem Teufel gehört.

Diejenigen, die in Christus getauft sind und im zuversichtlichen Glauben an Ihm hängen, bilden die eine, wahre Gemeinde.

Schließlich erregte Jovinius' Stand gegen den „sündigenden Christen“ den Widerstand der damaligen großen Theologen. Augustinus und Jerome schrieben gegen ihn; beide, Ambrose sowie auch der Papst, beriefen Synoden zusammen, um ihn zu verurteilen.

Auf diese Weise rollt der Abfall weiter in einen abgrundlosen, finsternen Irrtum!“

Die Calvinisten über die Sünde und die Beharrlichkeit:

Calvin, sowie auch alle Calvinisten, leugnen die ernste Wahrheit, dass die Sünde dem Gläubigen den Tod und die Trennung von Gott einbringt. Er behauptet: „... die Sünden der Gläubigen sind entschuldbar (sie haben nicht den Tod der Seele zur Folge), nicht weil sie den Tod nicht verdient haben, sondern wegen der Barmherzigkeit Gottes: „... *also gibt es jetzt keine Verdammnis für die, die in Christus Jesus sind*“; sie werden ihnen nicht zugeschrieben, sondern durch Begnadigung ausgelöscht.“ Sind

daher Gläubige die einzigen auf dem Erdkreis, die ungestraft sündigen dürfen? Welch ein Unsinn!

Dr. Lewis Sperry Chafer sagt: „Anhand der gegenwärtigen, priesterlichen Fürsprache Christi im Himmel genießt das Kind des Vaters absolute Sicherheit, selbst wenn es sündigt.“

Steele und Thomas sagen: „Wahre Gläubige fallen in Versuchung und begehen schwerwiegende Sünden, aber dadurch verlieren sie nicht ihr Heil und werden von Christus getrennt.“

Was die Gnostiker und die Calvinisten über die Gnade aussagen

Die Gnostiker über die Gnade:

Hippolytus schreibt in seiner „*Wiederlegung aller Ketzereien*“: „Dass (so will man es uns glaubhaft machen) sie nicht von sogenannte Laster überwunden sind, da sie erlöst seien ... dass sie, als freie Personen, frei sind zu tun, was ihnen gefällt; denn sie behaupten, durch Gnade erlöst zu sein. Dass es keinen Grund zur Strafe gibt, selbst wenn man sich gottlos verhält; denn solcher ist nicht von Natur aus gottlos, sondern lediglich auf Grund seiner Handlung.“

Die Calvinisten über die Gnade:

Müller sagt folgendes: „Weil Rechtfertigung für den orthodoxen Protestanten als ein „sich-gerecht-rechnen“ anstatt ein „gerecht-gemacht-werden“ gesehen wird, beruht sie nicht allein auf den Verdienst des Christus, sondern auf die Vereinigung des Gläubigen mit Christus mittels der Gnade durch den Glauben. Der Einzelne wird als gerecht betrachtet, weil er in Christus ist und Seine Gerechtigkeit ihm angerechnet wird ... Daher werden Sünder durchaus als gerecht betrachtet, indem ihnen Christi Gehorsam zu Gute kommt.“

Was die Gnostiker und die Calvinisten über die Auserwählung aussagen

Die Gnostiker über die Auserwählung:

Clements: „Diese Aussagen führe ich an, um die Basilidianer (Gnostiker) zu tadeln, welche nicht richtig leben, entweder, weil sie wegen ihrer Vollkommenheit das Recht haben zu sündigen, oder weil

sie von Natur aus die Gewissheit des zukünftigen Heils haben, obwohl sie jetzt in Sünde leben, aber würdig sind, die Auserwählten zu sein.“

*Die Calvinisten über
die Lehre der Vorherbestimmung:*

Müller: „Nur die Auserwählten sind wirklich berufen.“

Steel und Thomas stellen folgendes fest: „Die Lehre der Vorherbestimmung vertritt, dass Gott vor Grundlegung der Welt bestimmte Personen aus dem gefal-

lenen Geschlecht Adams bestimmte, Empfänger Seiner unverdienten Gunst zu werden. Diese, und ausschließlich diese, beabsichtigte Er zu retten ... Er zog es vor, einige zu retten und andere davon auszuschließen.“

**Im „Westminster
Glaubensbekenntnis“
heißt es:**

„1. Diese, welche Gott durch Seinen Geliebten angenommen, berufen und mit Seinem Geist geheiligt hat, können

weder gänzlich noch entgültig aus der Gnade fallen; sie werden sicherlich darin bis ans Ende beharren und auf ewig gerettet werden.

2. Dieses Beharren der Heiligen hängt nicht von ihrem eigenen freien Willen ab, sondern von der Unabänderlichkeit der Verfügung der Erwählung ...

3. Trotzdem mögen sie durch die Versuchungen Satans und der Welt, wegen der vorherrschenden Verderbtheit

Fortsetzung auf Seite 11

ERKLÄRUNG DER GEMEINDE GOTTES ZUR KRIEGSFÜHRUNG

Angesichts der gegenwärtigen unruhigen Lage auf internationaler Ebene, fühlen wir uns, als Predigerschaft der Gemeinde Gottes, geleitet, noch einmal die Stellungnahme der Gemeinde Gottes bezüglich unserer Beteiligung an Krieg und Gewalt festzustellen.

Folgendes wurde am 4. Juni 2004 beschlossen und angenommen:

Die Heilige Schrift lehrt uns, dass Gott an erster Stelle in unserem Leben sein muss, nämlich „*Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Verstand*“; und das zweite ist ihm gleich: „*Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst*.“

Jesus lehrte Seine Nachfol-

ger, ihre Feinde zu lieben, denen Gutes zu tun, die sie hassten und für die zu beten, die sie verfolgten, damit sie Söhne ihres Vaters im Himmel wären (Matth 5:39.44-45).

Auf Grund einer Vielzahl anderer Schriftstellen, wie z.B. Joh 18:36, Matth 26:52, Röm 12:14.17.19-21, die es uns ausdrücklich verbieten, Waffen zum Kampf oder zur Selbstverteidigung zu führen, lehnen wir ebenfalls aus Gewissensgründen auch solchen militärischen Dienst ab, der nicht direkt an den Kampfhandlungen beteiligt ist, ebenso wie die Arbeit in Unternehmen oder Fabriken, die unmittelbar Instrumente oder Munitionen zum Zweck der Vernichtung von Menschenleben herstellen.

Wir, die Unterzeichnenden, als Glieder der Predigerschaft der Gemeinde Gottes, lehnen aus Ge-

wissensgründen jederzeit jegliche Form der Beteiligung am Krieg ab, sei es zivil, politisch oder religiös.

Wir, die Gemeinde Gottes, sind willig, in allen Dingen ehrbar zu leben, da wir glauben, dass unsere Obrigkeiten von Gott sind und wir für Könige und alle, die in Hoheit sind, beten, damit wir ein ruhiges und stilles Leben führen mögen in aller Gottseligkeit.

Wir pflichten bei, dass die Gemeinde Gottes diesen Standpunkt seit ihrer Gründung im Jahre 30 n. Chr. und in neuerer Vergangenheit während der letzten Reformation von 1880 vertreten hat.

Die oben genannte Stellungnahme ist eine angenommene und gleichbleibende Lehre und Praktik der Gemeinde Gottes.

Daniel Layne
Ray Tinsman
Siegfried Tovstiga
Peter Hildebrandt
Susan Mutch
Henry Hildebrandt
Patrick O'Shea
Gerald Tinsman Jr.
Randall Hargrave

Gary Boevers
Stephen Hargrave
David Hildebrandt
Audley McKenzie
Mely Estrada
Trudy Wiebe
Hilde Grötzing
Paul McGehee
Richard Wiebe

Isaac Thiessen
Diane Ewing
Julia Anselm
Doreen Tovstiga
Ellie Froese
James Degraffenreid
Aaron Braun
Cynthia Kerby
Jacob Braun

Elizabeth O'Shea
Susanna Redekop
Tamara Tinsman
Benjamin Tovstiga
Dale Hayton
Jonathan Hargrave
Ernest Benion
Johnny Friesen
Elizabeth Strizu

WARUM ICH HEILIGKEIT PREDIGE

Ich könnte nicht beständig Christus predigen ohne Heiligkeit zu predigen, weil Er heilig ist und Er das Vorbild ist, das wir den Menschen vorzeigen, und dem sie folgen können. Wenn Er wieder erscheint, müssen wir wie Er sein, doch wir können Ihm ohne Heiligkeit nicht gleichen. Es würde Sein Leben in ein schlechtes Licht setzen, wenn ich etwas anderes predigen würde. Er selbst gebot Seinen Jüngern, dass sie Ihm folgen sollten. Auch spricht Er: „*Wenn jemand mir nachkommen will, verleugne er sich selbst und nehme sein Kreuz auf und folge mir nach!*“ Hier erweitert Er es auf „*jemand*“, damit ist *jeder* gemeint.

Wie können wir Ihm folgen, ohne den Weg zu gehen, den Er geht? Und wenn wir den Weg gehen, den Er geht, werden wir in die entgegengesetzte Richtung von Sünde gehen. Sünde und Heiligkeit sind so weit entfernt, wie Gott und der Teufel voneinander unterschiedlich sind.

Paulus gebot Timotheus, das Wort zu predigen, und das kann ohne die Predigt der Heiligkeit nicht getan werden. Wir haben Teilhaber Seiner Heiligkeit zu sein. Wie könnte dies getan werden ohne heilig zu werden? An einer Sache teilzuhaben heißt, ein Teil daran zu haben, etwas zu teilen oder ein Teil zu nehmen. Wir sollen auch Teilhaber Seiner göttlichen Natur sein. Wie können wir dies tun, ohne heilig zu werden? Gott hat schon vor Grundlegung der Welt vorherbestimmt, dass Sein Volk heilig sein sollte. Und warum sollte ich etwas Gegensätzliches zur Vorherbestimmung predigen? Und damit diese Menschen an diesen Maßstab herankommen, kam Christus und starb für eine vollkommene Versöhnung, indem Er Sein Blut vergoss, weil das Blut von Tieren die Kommenden nicht vollkommen machen konnte. Ich würde Sein Blut unterbewerten, wenn ich behauptete, dass es ungenügend wäre, uns von all unseren Sünden zu reinigen, heilig zu machen und Gnade

zu geben, um uns zu erhalten.

Es würde auch Ihn als den Wirkenenden in ein schlechtes Licht stellen, da wir Sein Werk sind. Indem wir zugeben, dass der Teufel etwas von unserem Dienst haben kann, während wir Gott gehören, sagen wir praktisch aus, dass der Teufel erfolgreicher in seiner Arbeit war, denn Gott würde in keiner Weise von unserem Dienst profitieren, wenn wir dem Teufel gehörten, aufgrund der Tatsache, dass wir nicht zwei Herren dienen können.

Das Blut Christi tut ein vollkommenes Werk und nichts weniger als Heiligkeit ist vollkommen. Ich könnte keine Hilfe vom Heiligen Geist erwarten, wenn ich etwas anderes predigen sollte, da er das Predigen des Wortes Gottes salbt und Gottes Wort sagt: „*Seid ihr auch heilig, wie ich heilig bin.*“

Kein Prediger wurde je angewiesen oder belehrt, geleitet oder durch den Heiligen Geist dazu gesalbt, gegen Heiligkeit zu predigen. Einige, die aufrichtig in ihrem Glauben waren, mögen dagegen gepredigt haben, weil sie gewohnheitsmäßig glaubten, dass sie nicht ohne Sünde leben können, aber sie hatten den Heiligen Geist nicht zur Hilfe und zur Salbung beim Predigen. Es war ein menschlicher Versuch, und zwar einer, der dem Herrn missfiel.

Ich muss Christus als den Heiland predigen und wie kann Er ein Heiland sein ohne zu retten? Und wenn Er rettet kann Er nicht anders, als von dem Ding zu retten, das die Ursache für das Verloren-Sein ist. Auf diese Weise erfüllte Er die Schriftstelle in Matth 1:21, indem Er Sein Volk von ihren Sünden erlöste. Und die davon Erlösten können nicht länger in ihnen bleiben, ohne ihr Heil zu verlieren und verloren zu gehen. Gott sei Dank, dass Sein Blut erretten und Seine Gnade erhalten kann, wie Paulus sagte: „... *dass Er mächtig ist mein*

anvertrautes Gut bis auf jenen Tag zu bewahren.“

Niemand könnte ein Teil der Gemeinde Gottes oder der neutestamentlichen Gemeinde werden, ohne heilig und fleckenlos zu sein. Alle, die durch den Geist geboren sind, wurden in Gottes Familie oder Gemeinde geboren und da unser Vater und unsere Mutter beide heilig sind, müssen ihre Kinder ihnen in Heiligkeit folgen.

Ich predige Heiligkeit, weil die Heiligkeit alle Menschen befähigt, die Sünde in all ihren Formen zu überwinden. Heiligkeit nährt das Feuer um Fleislichkeit zu verbrennen, sie reinigt und läutert das Gold und füllt uns mit der Macht, die Stufe der Selbstverleugnung zu besteigen. Es würde den Teufel und nicht Gott befriedigen, wenn ich etwas anderes predigte. Wenn wir Gott gefallen, werden wir dem Teufel immer missfallen.

Ich könnte Gott nicht darstellen ohne etwas Ihm Ähnliches darzustellen. Nichts könnte Ihm ähnlich sein ohne heilig zu sein. Keine Religion kann nach Jakobus rein und unbefleckt sein ohne heilig zu sein. Eine Sache kann nicht rein und zur gleichen Zeit unrein sein. Wie viel Sünde kann eine Religion beinhalten und trotzdem noch rein sein?

WIE VIEL SÜNDE KANN EINE RELIGION BEIHALTEN UND TROTZDEM NOCH REIN SEIN?

Ihr sagt: „Keine“, und ihr sprecht recht, und die reine Religion, von der Jakobus sprach, war für Menschen hier auf Erden.

Die Erde ist heutzutage mehr als auf jedem anderen Gebiet mit billiger Religion geplagt. Die größte Bedrohung für das Wohlergehen der Christenheit heute ist die gefälschte Religion, die ihren Grund auf windigen Lehren von Menschen hat. Wenn ich mich mit etwas Billigem abgeben sollte, dann wäre es alles andere außer Religion. Ich würde keinen Cent ausgeben für all die billige Religion, die heute gebräuchlich ist, vorausgesetzt ich könnte sie in die Grube hinabwerfen, aus der sie kam.

Gott sei Dank, wir können vor Ihm in Liebe heilig und ohne Tadel sein. Lasst uns die gute, alte Wahrheit der Heiligkeit des Herzens und Lebens weiter hinausschallen lassen, bis jede Seele ihren Ton hört und die Herzen der Menschen mit ihrem Leben und ihrer Kraft und Lieblichkeit erfüllt sind.

- M. A. Monday
aus: *The Gospel Trumpet*, Januar 1928

VERSAMMLUNGSBERICHTE

Anchorage, Alaska

Wir hatten das Vorrecht, vom 29. April bis zum 2. Mai in Anchorage, Alaska Versammlungen abzuhalten. Mehr als 20 Heilige kamen aus den anderen Bundesstaaten dorthin.

Gott hat durch die Wahrheit Seines Wortes die Herzen Seines Volkes in Alaska bewegt. Religiöser Irrtum und Verwirrung werden durch das Licht des herrlichen Evangeliums bloßgestellt.

Die Heiligen dort sind ermutigt und entschieden, für die Wahrheit zu stehen. Bitte betet weiter für das Werk in Alaska, denn ein Aufrütteln findet in der Umgebung statt.

- Br. Randall Hargrave

Nappanee, Indiana

Wir sind dankbar für das Vorrecht, dass in Nappanee, Indiana vom 27. bis 30. Mai Versammlungen stattfinden konnten. Heilige aus Deutschland und Kanada waren anwesend, um die Predigt des Wortes Gottes und den Einsatz in dieser Gegend zu unterstützen.

Mit Gottes Hilfe brachte Br. Daniel Layne gesalbte Botschaften die deutlich und zugleich praktisch waren: Die Salbung, Im Glauben leben, Der himmlischen Vision gehorsam sein, sowie eine sehr ernüchternde Botschaft: Wer kommt in die Hölle?

In der Hoffnung, Seelen in dieser Gegend zu erreichen, führten die Heiligen am Samstag, den 29. Mai, eine Straßenversammlung durch. Der Herr segnete unser Bemühen auf wunderbarer Weise, indem eine verkehrsreiche Straßenkreuzung in der Stadtmitte von Nappanee mit der Gemeinde Gottes bekannt gemacht wurde. Den Vorbeifahren-

den wurden die herrlichen Lieder der Erlösung gesungen. Viele nahmen bereitwillig die Versammlungs-Handzettel entgegen, von denen wir über 200 Stück verteilten; sie enthielten eine besondere Einladung an alle, die hören wollten, wie die Kraft Gottes das Leben verändern kann.

Am selben Abend legte Br. Layne Zeugnis ab, wie Gott ihn von einer neunzehnjährigen Heroinsucht befreit hatte. Es kamen viele Besucher, die auch sichtlich gerührt wurden, als Br. Layne über seine Erfahrungen aus dem Straßenleben berichtete und wie Gott auf wunderbarer Weise an ihm arbeitete und seine Seele rettete. Anwesende aus der Umgebung bekamen einen offenen Bericht über die Auswirkungen der Sünde und wie Jesus Christus nicht nur im Stande ist, von Drogensucht sondern auch von jeglicher Sünde zu befreien.

Es kamen viele Besucher während den Versammlungen. Der Herr segnete vom Anfang bis zum Ende auf wunderbarer Weise, indem viele selbst sehen durften, dass eine biblische Erlösung wahrlich zufrieden stellt und wie Gott Sein Volk in diesen letzten Tagen auf herrlicher Weise zusammenführt.

Diese Versammlung war ein wunderbarer Auftakt zur Internationalen Lagerversammlung, die in West Milton, Ohio stattfand. Wir sind Gott dankbar und vertrauen, dass Er auch weiterhin in der Nappanee-Gegend wirken möchte, sowie die nahe gelegene Ortsgemeinde in Warsaw segnet.

- Br. Stephen Hargrave

West Milton, Ohio

„Und es wurde mir ein Rohr, gleich einem Stab, gegeben und gesagt: Steh auf und miss den Tempel Gottes, und den Altar und die, welche darin anbeten!“ (Offb 11:1).

In dieser Versammlung der Heiligen des Höchsten, die vom 5. bis 13. Juni stattfand, war das scharfe, kräftige Wort

Gottes unser Teil. Seine Gegenwart ist ein sicheres und zuverlässiges Zeichen und anhand diesem haben wir das Mittel, den Tempel Gottes und alles, was damit verbunden ist, zu messen. Von Versammlung zu Versammlung wurde das Wort mit der Herrlichkeit begleitet. Mannigfaltig war das Jauchzen und Preisen der Kinder Gottes, als Bedürfnis um Bedürfnis erfüllt wurde. Wahrlich, „eine solide Predigt hat solide Heilige zur Folge.“

Auch in diesem Jahr wurde ein zweiter Lagergrund angemietet, um nahezu 1000 Menschen unterzubringen. 61 Personen waren aus Europa anwesend. 29 wurden getauft. 475 nahmen am Abendmahl und der Fußwaschung teil. 36 Prediger aus verschiedenen Ländern und Staaten waren zugegen.

Wiederum wurde ein Vormittag dafür vorgesehen, in der Stadtmitte von Dayton, Ohio eine Straßenversammlung abzuhalten, bei der viele Seelen mit der Gemeinde Gottes und ihrer Wahrheit in Berührung kamen, durch Zeugnisse, Botschaften, das Singen und Verteilen großer Mengen an Literatur. Es kamen über 100 Besucher zur Lagerversammlung, viele zum ersten Mal.

Gott segnet die Wiederherstellung Seiner Gemeinde in dieser Zeit, indem das Wort Gottes kompromisslos verkündigt wird und mehr und mehr zur Gemeinde hinzugetan werden. Wir erleben schon viel Frucht aus dieser Versammlung der Heiligen und freuen uns auf fortwährenden Fortschritt in jeglicher Hinsicht.


Wenn du diese Versammlung versäumt hast, hast du dir einen großen Segen entgehen lassen. Versuche, dich darauf einzustellen, im nächsten Jahr dabei zu sein, wenn der Herr noch Zeit gewährt. Bestelle dir die Botschaften und Liederkassetten!

- Br. Daniel Layne

HEILIG LEBEN

Heilig zu leben bedeutet so zu leben, wie der Geist der Bibel die Bibel auslegt. Es bedeutet so zu leben, wie Jesus lebte, in dem Geist Jesu. Wenn wir anfangen über das Leben Jesu zu sprechen, denken wir sofort an Seine freundlichen Worte, an Seine liebevollen Taten, an Sein Mitgefühl und Sein Mitleid, an Seine Sanftmut, an Seine Langmut, daran, dass Er niemals Rache übte, niemals drohte, wenn man Ihm drohte, niemals jemanden schmähte, wenn Er geschmäht wurde, usw. So war das Leben Jesu, und wenn wir heilig leben, wird unser Leben ebenso sein. Jesu Leben schloss noch mehr ein. Freimütig sagte Er den Übeltätern, dass sie Übeltäter seien. Er sagte Heuchlern, dass sie Heuchler seien, Otternbrut, übertünchte Gräber und so weiter. Jesus widerstand

dem Falschen genauso sehr, wie Er das Richtige unterstützte. Das ist ein heiliges Leben. Ein heiliges Leben verurteilt das Falsche genauso sehr, wie es das Richtige anerkennt und unterstützt. Es gibt heute eine Form der Heiligkeit, die das Gute lobt, aber das Böse bewusst übersieht. Die „kirchliche“ Welt stellt sich nicht furchtlos und unerschrocken gegen die Sünde und das Übel, eher gibt sie sich kompromissbereit. Unehrllichkeit, Streit, Parteien, deutliche Merkmale von Stolz, Geldliebe und ähnliches werden bewusst übersehen und Männer und Frauen, die sich derselben schuldig machen, dürfen Ämter in der Gemeinde bekleiden.

So verhält es sich aber nicht mit dem wahren Volk Gottes. Es wird sich immer in der Kraft des Heiligen Geistes gegen die Sünde und all ihre Formen stellen. 

DIE ENTWICKLUNG DES CALVINISMUS


Fortsetzung von Seite 8

in ihnen, und weil sie die Mittel zu ihrer Bewahrung nicht in Anspruch genommen haben, schwerwiegende Sünden begehen.“

Die Lehren der Calvinisten über die Sünde sind nicht christlich, sondern heidnisch und gnostisch.

Die Beweise sprechen für sich! Der Calvinismus ist eine gnostische Mutation, die aus der „Christlichen Häresie“, dem Gnostizismus, hervorgegangen ist. Daher sind auch keine Vorläufer des calvinistischen „sündigenden Christen“, der Erwählung, der Vorherbestimmung oder der Berufung in der Heiligen Schrift zu finden. Die Fragen der Sünde usw. sind nicht hausin-

terne Uneinigkeiten unter Evangelikalen. Christen haben mit sogenannten Christen, Calvinisten und anderen Meinungsverschiedenheiten über Lehren, die gnostische und heidnische Züge beinhalten, nichts gemeinsam. Mit diesem Feind des Kreuzes kann nie Übereinkunft geschaffen werden.

Etwas möchte ich klarstellen: Was die Sünde betrifft, ist der Calvinismus eine Zusammensetzung heidnischer Philosophie und Gnostizismus und daher nicht christlich. Christen müssten den Calvinismus als nicht-christlich halten. Christen, die sich in calvinistischen Kreisen befinden und diese Lehre haben, jedoch die Praxis dieser Lehre leugnen, müssen aus diesem Hurensystem ausgehen! 

-Malcolm Lavender

(Mit freundlicher Genehmigung)

*Anmerkung der Redaktion:

Wir glauben, dass die Mutter der Huren alle falschen Mächte oder Geister darstellt, die dem wahren Volke Gottes seit allen Zeiten, selbst vor dem Katholizismus, widerstanden haben. Der römische Katholizismus ist in der Tat eine Tochter der großen Hure Babylon.

WO WIR DIE HEILIGEN ZU SUCHEN HABEN

Die Menschheit ist auf Grund der Unwissenheit im denominationalen Bereich soweit von der vollen Wahrheit herabgesunken, dass wenige die Vorrechte eines Lebens, wie Gottes Wort es lehrt, noch erkennen. Tausende weichen mit Entsetzen vor der Reinheit zurück, welche die Bezeichnung „Heiliger“ in ihrem verdorbenen Vorstellungsvermögen malt. Sie schrecken vor einer Realität zurück, die zwischen ihrem elendlichen Dasein und der reinen Liebe Christi einen so großen Gegensatz bildet. Religiöse Namenschristen werden sehr argwöhnisch, sobald angekündigt wird: „Die Heiligen kommen.“

Die römische Mutter der Huren hat schon so lange gelehrt, dass es außerhalb des Himmels keine Heiligen gibt, dass ihre rechtmäßigen Töchter, die Denominationen, es aufgegeben haben, den Christen einen Heiligen zu nennen. Sie werfen nicht nur diesen Namen, sondern gehen so weit, sich als begnadigte Sünder zu sehen. Wir wollen auf Grund einer Untersuchung des Wortes feststellen, ob nun alle Heiligen im Himmel zu suchen sind und wir beten, dass dieses Entehren Gottes aufhöre und dass jeder denominationale, Heiligenfeindliche Mund durch Gottes Wort gestopft wird, so wie vor vielen Jahren Jesus den Teufel besiegte (Matth 4:4).

Der Heilige ist eine heilige oder gottselige Person, die erlöst ist und durch das Blut Jesu vor Sünde bewahrt wird. Auf dieser Erde gibt es lediglich

zwei Klassen von Menschen: Heilige und Sünder. Alle, die nicht zu den Heiligen zählen, sind Sünder, und, um es genau zu sagen, vom Teufel. „*Wer die Sünde tut, ist aus dem Teufel*“ (1Joh 3:8). Alle, die nicht zu den Sündern zählen, sind Heilige und gehören Gott. „*Jeder, der aus Gott geboren ist, tut nicht Sünde*“ (1Joh 3:9). Allgemein wird zugestanden, dass es im Himmel Heilige gibt; dass es solche aber auch auf Erden gibt, wird allgemein geleugnet.

„*An den Heiligen, die auf Erden sind, an den Herrlichen ist all mein Wohlgefallen*“ (Ps 16:3). Sollte sich der Psalmist geirrt haben?

„*Grüßt jeden Heiligen in Christus Jesus*“ (Phil 4:21). Mussten jene Philipper erst in den Himmel kommen, ehe sie dieser Aufforderung nachkommen konnten? Sie sollten die grüßen, die in Christus und frei von Sünde waren.

„*Wir wissen, dass jeder, der aus Gott geboren ist, nicht sündigt*“ (1Joh 5:18). Wenn sie nicht mehr sündigen, sind sie sicherlich Heilige.

„*Kostbar ist in den Augen des Herrn der Tod seiner Heiligen*“ (Ps 116:15 - Luther). Sterben Heilige im Himmel?

„*Die Heiligen sollen fröhlich sein und preisen und rühmen auf ihren Lagern*“ (Ps 149:5). Legen sich Heilige im Himmel zur Ruhe? Wenn nicht, dann muss es auch Heilige hier unten geben.

In Daniel 7:25 lesen wir, dass der Romanismus die Heiligen des Höchsten aufgerieben hat. Fand der Römische Katholizismus jemals Einlass in den Himmel, um die Heiligen aufzureiben? Wenn nicht, dann hat man die Heiligen hier auf Erden aufgerieben.

War Paulus schon vor seiner Bekehrung im Paradies? Hat er nicht vor seiner Bekehrung den Heiligen in Jerusalem viel Böses angetan? (Apg 9:13).

Als Petrus nach Lydda kam, fand er nicht Heilige, die dort wohnten? (Apg 9:32).

Rief Petrus die Heiligen und die Witwen vom Himmel, dass diese bezeugten, wie Tabea vom Tode auferweckt wurde? (Apg 9:41).


Hat nicht Paulus viele der Heiligen in Gefängnisse eingeschlossen? (Apg 26:10).

Wird uns befohlen, an den Bedürfnissen der Heiligen im Himmel teilzunehmen? (Röm 12:13).

Als Paulus sagte: „*Nun aber reise ich nach Jerusalem im Dienst für die Heiligen*“, meinte er damit, dass er in den Himmel ging? (Röm 15:25).

Es gab Heilige bei Philologus und Julia, Nereus und seine Schwester und Olympas (Röm 16:14). Wo befanden sich diese? Im Himmel oder auf Erden?

Alle, welche die Heiligen hassen, werden keinen Teil im Reich Gottes haben, denn die Heiligen werden das Reich empfangen, und sie werden das Reich besitzen bis in Ewigkeit (Dan 7:18.22). Dieses Reich ist Gerechtigkeit und Friede und Freude im Heiligen Geist (Röm 14:17) und gehört uns „*bis in die Ewigkeit der Ewigkeiten*.“ Preist den Herrn!

Vor Dir, o König der Heiligen, beugen wir uns, bis dass Du erscheinst, um in Deinen Heiligen verherrlicht zu werden und um mit unverweslicher Herrlichkeit zu belohnen (2Thess 1:10). Mögen alle Seine Heiligen laut jubeln (Ps 132:16). Amen! 

- W. A. Haynes

TERMINE 2004

Ontario, Canada

04. - 10. Oktober



BW, Deutschland

24. - 31. Oktober



Oklahoma, USA

21. - 28. November

KONTAKTADRESSEN

Manitoba, Canada

Geschw. Wieler
(204) 320 - 9091

Ontario, Canada

Br. Henry Hildebrandt
(519) 765 - 2331

Deutschland

Br. Siegfried Tovstiga
(06264) 92 62 37

Chihuahua, Mexico

Br. Peter Hildebrandt
(625) 584 - 1011

Durango, Mexico

Br. Isaac Thiessen
(677) 100 - 2401

California, USA

Br. Daniel Layne
(909) 985 - 5759